

Kultiges in den „Rotondes“

FOIRE AUX DISQUES Schallplatten, CDs und vieles mehr

Pascal Federspiel

In den „Rotondes“ wurde am Sonntag zum siebten Mal das Vinyl zelebriert. Die Verkäufer aus Frankreich, Belgien, Deutschland und den Niederlanden boten an den 50 Ständen in der „Rotonde 1“ ihre Waren feil.

LUXEMBURG Doch nicht nur die schwarzen Kultobjekte zogen Sammler an, auch „normale“ CDs, DVDs oder Blu-rays wurden verkauft. Eine besondere Zielgruppe seien dennoch die Sammler, sagte Véronique Kessler, die Pressesprecherin der „Rotondes“. Außerdem passe die „Foire au disques“ gut in den Zyklus der anderen Märkte, wie

zum Beispiel die Kunsttauschbörse oder das Streetfood-Festival „Eat it“, erklärte Kessler. Auch junge Künstler entdecken die Schallplatte als ganz besonderes Medium für sich wieder und bauen auf den Retro-Charme. Zu wahren Sammelobjekten werden die Scheiben auch wegen der kunstvollen Cover. Die bedruckten Papphüllen wirken einfach schöner und edler als die billigeren CD-Plastikverpackungen. So kamen am Sonntag viele Musikliebhaber und Sammler in den ehemaligen Lokschuppen nahe dem Bahnhof. Die „Foire aux disques“ wird zweimal im Jahr von den „Rotondes“ in Kooperation mit dem französischen Plattenladen „La Face Cachée“ aus Metz organisiert.



Fotos: Jean-Claude Ernst



Die Besucher suchten nach ihren Lieblingen ...



... und fanden sowohl Modernes als auch Klassisches.

So also hätten die CFL-1600er ausgesehen, wenn ...

KURIOSITÄT „Luxemburger“ Fantasielok für französische Gleisbaufirma

Francis Wagner

Der belgische Eisenbahnfreunde-Verein „Patrimoine Ferroviaire et Tourisme“ (PFT) verfügt über eine umfangreiche Flotte von historischen Loks und Wagen aus Belgien und Luxemburg.

Zu ihnen gehören auch mehrere Maschinen eines Typs von *General Motors* (EMD), die 1955 in Belgien von der Firma *Anglo Franco Belge* (AFB) unter Lizenz gebaut wurden, und welche die SNCB als *Séries 52, 53 und 54* betrieb. Die CFL hatte damals von diesen eleganten *Nez ronds* vier Exemplare als Baureihe 1600 erworben.

Ab 1978 modernisierte die SNCB die meisten ihrer Loks als sog. „Cabines flottantes“, was heißt, dass ein neuer, „schwimmend“ aufgehängter Führerstand installiert wurde, der besser gegen Lärm und Vibrationen isoliert war als die alten, starr installierten Kabinen. Zudem saß ab nun der Maschinist links, was dem in Belgien üblichen Linksverkehr Rechnung trug. In Luxemburg fahren die Züge in der



Die frisch lackierte „1605“ vor dem Atelier von Schaerbeek

Regel rechts. Den Luxemburger 1600ern blieben die „Cabines flottantes“ erspart, was denn auch dem Aussehen der hierzulande museal erhaltenen 1604 zum ausgesprochenen Vorteil gereicht.

Nun hat aber der PFT im Atelier von Brüssel-Schaerbeek eine der modernisierten belgischen Maschinen, die ehemalige 5215, aufgearbeitet, wobei man ihr – als kleiner „clin d’oeil“ sozusagen – die klassische CFL-Loklivree

und die Nummer „1605“ verpasste: So also hätten diese CFL-Loks ausgesehen ... wenn es sie denn jemals in dieser Form gegeben hätte.

Der belgische Eisenbahnfotograf Gwenaël Piérart hat sie für

uns in Schaerbeek abgelichtet. Der PFT hat übrigens die ehemaligen CFL-Loks 1603, 802 und 806 in seinem Bestand. Die Vereinigung betreibt zwischen Ciney und Evrehailles den *Chemin de Fer du Bocq* (CFB), eine landschaftlich ausgesprochen reizvolle Museumsstrecke mit Dampfbetrieb, die sich exzellent für einen Tagesbesuch von Luxemburg aus eignet.

Lok für Gleisbauzüge

Die „1605“ ist aber – trotz aufgemaltem Logo – nicht für den CFB bestimmt, sondern vielmehr für das französische Eisenbahnverkehrs- und Gleisbauunternehmen *RDT13* (*Régie Départementale des Transports des Bouches-du-Rhône*) aus Arles, welches bereits sechs ehemalige CFL-Rangierloks des französischen Herstellers „Brissonneau & Lotz“ (BR 850 und 900) übernommen hat. Die „1605“ soll dort vor Bauzügen, u.a. beim Bau und der Erneuerung von TGV-Strecken, zum Einsatz kommen.